



Abb. 25. Kleinpflasterstraße.

die größte Verbreitung als Kleinpflaster gefunden hat. Daneben wird, wenn auch in erheblich geringerem Maße, vor allem noch Granit verwendet, der schwieriger zu spalten und meist nicht so widerstandsfähig ist, aber den Vorzug der geringeren Glätte besitzt, was ihn für stärker ansteigende Straßen geeigneter macht. Weichgesteine sind wegen ihrer geringen Widerstandsfähigkeit im allgemeinen ungeeignet und haben deshalb bis jetzt eine nennenswerte Verbreitung nicht erlangen können. Verlegt wird das Kleinpflaster in flachen Bogensegmenten mit etwa 1—1,5 m Sehne und etwa 0,15—0,30 m Pfeil mit dem Scheitel bergauf. In den allermeisten Fällen kommt es auf alte Schotterbahnen bestehender Straßen zu liegen, die eine vorzüglich feste Unterlage bilden und bei der geringen Höhe der Pflastersteine entweder gar nicht oder nur wenig mit Hilfe von Straßenaufreißern abgehoben werden und vor dem Aufbringen des Pflasters genau dem Profil der Pflasteroberfläche entsprechend abzugleichen und festzuwalzen sind. Diese profilmäßige Abgleichung ist von der größten Wichtigkeit, da nur eine ganz dünne, etwa 1—2 cm starke und überall gleichhohe Schichte von reinem scharfkörnigem Sand zwischen Unterlage und Pflaster eingebracht werden darf. Sonst setzen sich die einzelnen kleinen Pflastersteine ganz ungleichmäßig, was nicht bloß zu starken Unebenheiten der Straßenoberfläche, sondern auch zu einer raschen Zerstörung des Pflasters Veranlassung gibt. Vor dem Versetzen werden die Steine vielfach zuvor mit Holzschablonen der Höhe nach sortiert, damit gleichhohe Steine zusammen verwendet werden können. Nachdem sie sodann mit mäßiger Überhöhung versetzt worden sind, werden sie mit eisernen Hand- oder Maschinenrammen festgerammt und das Pflaster hierauf mit einer Schichte von Sand bedeckt, der zweckmäßigerweise noch mit Wasser in die Fugen eingeschlemmt wird. Eine solche Sandschichte ist auch nach der Verkehrsübergabe der Pflasterung zum Nachfüllen der Fugen noch einige Zeit zu erhalten. Die Einfassung des Pflasters auf beiden Seiten der Straße mit längeren Rand- oder Bordsteinen ist üblich, aber keine Notwendigkeit. Zu vgl. Abb. 25. Auf neu gebaute Landstraßen kann Kleinpflaster wegen der zu erwartenden Setzungen nicht ohne weiteres aufgebracht werden. Es empfiehlt sich in solchen Fällen, zuvor wenigstens zweimal eine Schotterdecke einzuwalzen und den Verkehr einige Zeit darübergerhen zu lassen.